



Lohn- buchhaltung im Internet

Lohn- und Gehaltsabrechnungen sind nur mit hohem Verwaltungs- und Personaleinsatz zu bewerkstelligen. Wesentlich günstiger ist eine Buchhaltung im Internet, die von Lohndirekt.de angeboten wird. Der Komplettservice reicht von der Datenübertragung über die Berechnung der Löhne und Gehälter bis hin zu Ausdruck und Versand der Abrechnungen.

Das E-Business revolutioniert einen weiteren traditionellen Service-Bereich: Lohndirekt.de, ein Online-Service aus Flensburg, ermöglicht Unternehmen jeder Größe die Lohn- und Gehaltsabrechnung über das Internet unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen. Das System ist filialfähig und dezentralisiert einsetzbar. Großunternehmen und Filialbetriebe können so ihre Entgeltabrechnungen schneller und günstiger erledigen - ohne zusätzliche Kosten und ohne Outsourcing an externe Personaldienstleister. Lohn- und Gehaltsabrechnungen können seit kurzem über das Internet abgewickelt

werden: Mit einem in Deutschland bisher konkurrenzlosen Online-Service, den die Flensburger lohndirekt.de/aktiengesellschaft auf den Markt gebracht hat. »Wir verbinden die traditionelle Lohn- und Gehaltsabrechnung mit modernsten Techniken des Internetzeitalters. So sind wir in der Lage, den Markt aktueller und kostengünstiger zu bedienen«, erläutert Rechtsanwalt Dirk Stefan Haase, Vorstand der lohndirekt.de/aktiengesellschaft.

Günstiger Preis

Fast jeder Arbeitgeber in Deutschland kann seine Löhne und Gehälter über lohndi-

rekt.de abrechnen - ganz gleich wie viele Mitarbeiter er hat - und so bis zu 80 Prozent der bisherigen Kosten für Lohn- und Gehaltsabrechnungen einsparen. »Seit wir an den Start gegangen sind, arbeitet kein Unternehmer mehr so kostengünstig wie er könnte«, so Haase. Seinen Recherchen zufolge kostete das Erstellen einer Abrechnung in Deutschland derzeit im Durchschnitt circa 22 Mark; der Preis pro Abrechnung bei lohndirekt.de liegt bei acht Mark. Um den Service nutzen zu können, muss lediglich ein Internetzugang vorhanden sein - und der zählt bei größeren Unternehmen inzwischen zum Standard.

Bei der Entwicklung ihrer Online-Dienstleistung legten die Flensburger Wert auf Unabhängigkeit von vorhandenen Hard- und Softwareumgebungen und auf die Filialfähigkeit von lohndirekt.de. So ist das System von einem Konzern mit mehr als 1000 Mitarbeitern in 20 Niederlassungen genauso anwendbar wie von einer Arztpraxis mit vier Angestellten. Nach Auskunft von Haase können die Unternehmen über den Online-Dienst 85 Prozent der Lohn- und Gehaltsarten abrechnen - ausgenommen sind bisher noch Baulohn und Heuer. Aber auch das wollen die lohndirekt.de-Entwickler bis Jahresende bieten können.

Individuelle Programmierung

Ohnehin ist lohndirekt.de ein System in ständiger Entwicklung. Die Browser-Technologie erlaubt es, branchen- oder großkundenspezifische Features nachfrageorientiert aufzusetzen: »Der Online-Service wird für weitere Anforderungen, die beispielsweise größere Unternehmen stellen, ständig weiterentwickelt. Das kann die Anbindung an Zeiterfassungssysteme sein, die Rückspielung von Daten für die Buchhaltung oder die Einbindung einer Urlaubsverwaltung inklusive Online-Urlaubsantrag und Genehmigung durch den Vorgesetzten«, so Haase. »Doch Prioritäten setzt dabei der Markt.«

Und der verlangt vor allem von Großunternehmen eine Reduzierung hoher Verwaltungs- und Servicekosten. An kleinen und mittleren Unternehmen wird immer öfter die Flexibilität der Verwaltungen von Großunternehmen gemessen: Einschätzungen der Kostenstruktur haben ergeben, dass interne Dienste wie Finanz-, Rechnungs-, Rechts-, und Personalwesen sowie Kommunikations- und Informationsservices bis zu 45 Prozent der Aufwände in einem Unternehmen produzieren. Die Antwort der Konzerne: Outsourcing, verstärkter IT-Einsatz und Verlagerung von Verwaltungstätigkeiten in die operativen Einheiten (Niederlassungen, Filialen), um so Personal und Ressourcen freizusetzen.

Hier genau setzt lohndirekt.de an: Durch den Online-Service kann die Verlagerung der Entgeltrechnung ohne zusätzlichen Aufwand umgesetzt werden, denn die Mitarbeiter der Tochterfirmen brauchen weder Fachkenntnisse in der Vergütungs- und Entgeltabrechnung noch Software-Schulungen, um die erforderlichen Daten bereitzustellen.

Der autorisierte Sachbearbeiter in der Niederlassung loggt sich bei lohndirekt.de ein und aktualisiert die Daten des Vormonats. Beendet er den Vorgang und schickt die Daten in das Flensburger Rechenzentrum, wird automatisch eine E-Mail an die Buchhaltung in der Muttergesellschaft generiert, die den zuständigen Mitarbeiter dort informiert. Er kann sich selbst in das System einwählen und die Zahlen prüfen und korrigieren. Erst wenn er die Freigabe erteilt, beginnt die Berechnung der Löhne und Gehälter. Bis dahin werden die Daten im Rechenzentrum geparkt.

Einfaches Handling

Sind die Rechenvorgänge in Flensburg abgeschlossen, werden alle für die Filiale notwendigen Abrechnungsbelege und die Zahlungsanweisungen für Gehalt, Finanzamt sowie Krankenkassen gedruckt und kuvertiert. Der Sachbearbeiter im Mutterunternehmen erhält das Lohnjournal, jede Niederlassung auf dem direkten Postweg einen Tag nach der Dateneingabe ihre Unterlagen und kann die kuvertierten Gehaltsbögen an die Mitarbeiter verteilen. Die gesamte unternehmensinterne Verwaltung und Versendung entfällt. Ausgehändigt werden alle Unterlagen grundsätzlich nur an autorisierte Mitarbeiter gegen Unterschrift.

Zu seiner Idee angestoßen wurde Haase durch einen Kollegen, der erzählte, dass es in den USA die Gehaltsabrechnung übers Internet gebe. Die Kosten lagen bei nur einem Dollar. Doch wurden dabei nur Daten online verschickt. Haase wollte mehr bieten, und innerhalb kurzer Zeit umfasste das Projekt lohndirekt.de einen Komplettservice: von der Datenübertragung über die Berechnung der Löhne und

Gehälter bis hin zu Ausdruck und Versand der Abrechnungen. Haases Rechnung ist einfach: »In Deutschland gibt es 30 Millionen Erwerbstätige. Das heißt, dass pro Jahr mehr als 350 Millionen Abrechnungen zu erstellen sind. Korrekturen und Änderungen sind in dieser Zahl noch nicht berücksichtigt.« Das ergebe für lohndirekt.de einen potentiellen Markt von fast acht Milliarden Mark.

Hoher Sicherheitsstandard

Daten wie Löhne und Gehälter und das Internet - da drängt sich die Frage nach Sicherheit und Datenschutz auf. Für Frank Meier von der Hamburger Medienwerft, die für die technische Umsetzung zeichnet, ein gelöstes Problem. Die Daten würden mit der höchsten technisch realisierbaren und rechtlich international zugelassenen Verschlüsselung gesichert, die mit gängigen Browsern wie Internet Explorer oder Netscape Navigator möglich sei, versichert Meier. Hacker halte man mit speziell für lohndirekt.de eingerichteten Firewall-Systemen - ausgeklügelte Netzwerksicherungen, die jeden unberechtigten Zugriffsversuch blockieren - von dem Online-Service fern. Die Daten würden in zwei Rechenzentren, einem Haupt- und einem Backup-Rechenzentrum gesichert, in denen wiederum alle Komponenten doppelt vorlägen. So werde ein unterbrechungsfreier Zugriff auf lohndirekt.de gewährleistet, versichert der Diplom-Informatiker. Die Sicherheitssysteme wurden mit dem Datenschutzbeauftragten von Schleswig-Holstein abgestimmt.

Neben der Medienwerft steht hinter lohndirekt.de auch die Flensburger Steuerberatungsgesellschaft Orthmann & Partner. Bei Orthmann kostet übrigens eine Abrechnung derzeit 35 Mark.

Autor:

Dörte Fleischhauer,
Comm'on Gesellschaft
für Kommunikations- und
Medienberatung mbH,
Köln